



Stadt Bietigheim-Bissingen

PRESSEMITTEILUNG

Presseamt

Rathaus Bietigheim
Marktplatz 8
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 0 71 42/74-202, -203
Fax 0 71 42/74-406
www.bietigheim-bissingen.de
presseamt@bietigheim-bissingen.de

Datum 17.03.2023

Neuer Mobilitätsplan für Bietigheim-Bissingen Auf dem Weg zu umweltschonenderen Verkehrsmitteln

Nach langen internen Beratungen und umfangreicher Bürgerbeteiligung liegt nun endlich ein neuer Mobilitätsplan für Bietigheim-Bissingen vor, der bis zum Zieljahr 2035 umweltschonenden Verkehrsmitteln mehr Nutzer verschaffen soll.

Die Stadtverwaltung hat dem Gemeinderat für seine Beratungen am Dienstag, 21. März 2023 einen 68 Seiten starken Bericht vorgelegt, ergänzt durch einen Maßnahmen-Fahrplan, der insgesamt 95 Themen auflistet, die kurz-, mittel- oder langfristig weiter zu bearbeiten sind.

OB Kessing benennt die Problematik: „Es ist ein bisschen wie die Quadratur des Kreises. Der Verkehr und die damit verbundenen Auswirkungen nehmen seit Jahren stetig zu. Gegen alle Voraussagen. Und wir sind bequem geworden und Komfort gewohnt. Gleichzeitig müssen die Pflichten des Umwelt- und Klimaschutzes, des Lärmschutzes und des Schutzes der Wohnbevölkerung und hier insbesondere der Schwächeren bewältigt werden“.

Erforderlich ist also eine Verkehrswende für Bietigheim-Bissingen, die zwar nicht die Mobilität eingeschränkt, aber das Mobilitätsverhalten verändert und die unterschiedlichsten Ziele und Bedürfnisse möglichst unter einen Hut bekommt. Den Bedürfnissen

von Autofahrern, Fußgängern, Fahrradfahrern und Busbenutzern soll Rechnung getragen werden. Dafür sollen Angebote geschaffen werden, die den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf den Umweltverbund, die umweltschonenden Verkehrsmittel wie Zufußgehen, Radfahren und Bus- oder Bahnfahren, für die Alltagsmobilität ermöglicht. Im Mobilitätsplan haben Verwaltung und Gemeinderat hierfür auf Basis der Analysen und Beteiligungsergebnisse für jedes Verkehrsmittel Ziele und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Innenstadt wurde vertiefend betrachtet, da dort die größte Nutzungsdichte besteht und damit verbunden der komplexeste Handlungsbedarf.

Mit dem Mobilitätsplan sollen folgende übergeordnete Ziele erreicht werden:

- Die Verkehrswende aktiv gestalten, um den Energieverbrauch zu reduzieren bzw. klimaneutral zu erzeugen und den Verkehr dadurch klimaneutral zu machen
- Mobilität der Bürger und Pendler sowie Wirtschaftsverkehre aufrechterhalten
- Den Verkehr dekarbonisieren und weitere innovative Lösungen fördern (klimafreundliche Antriebe, smarte Steuerung)
- Einen stadtverträglichen Verkehr gestalten – die Lebensqualität und Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessern (Belastungen wie Lärm und Luftverschmutzung reduzieren)
- Den Modal Split ändern – den Umweltverbund und Umsteigen auf alternative Verkehrsträger fördern (Bus-, Fuß- und Radverkehr)
- Verkehre vermeiden (Stadt der kurzen Wege, Aufenthaltsqualität in den Quartieren)

Dies bedeutet beispielsweise, dass der Anteil der Wege mit dem Kfz in der Stadt reduziert werden und der Verkehrsfluss innerhalb der Stadt reibungsloser verlaufen soll. Dabei kommt der Sicherheit im Straßenverkehr für alle Teilnehmer eine bedeutende Rolle zu. Der

ÖPNV soll ausgebaut und der Zugang für alle Benutzergruppen erleichtert werden. Dabei soll unter anderem auch die Qualität und Preisattraktivität erhöht sowie das Angebot in den Stadtteilen ausgeweitet werden. Im Radverkehr sollen beispielsweise der Radverkehrsanteil insgesamt deutlich erhöht werden und hierfür sowohl die Infrastruktur wie auch die Orientierung in der Stadt verbessert werden. Beim Fußverkehr steckt man eher noch in den Kinderschuhen. Ähnlich wie für den Radverkehr geschehen, soll ein Fußverkehrsplan erarbeitet werden und das Zufußgehen innerhalb der Stadt auch durch bessere Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert werden. „Bei der Verkehrsplanung müssen wir darauf achten, dass sehr viele Dinge miteinander zusammenhängen. Es ist wie ein Netz. Wenn ich an einem Knoten ziehe, bewegt sich das ganze System. Daher ist es wichtig, dass wir die einzelnen Maßnahmen nicht für sich betrachten, seien sie für sich auch noch so gut, sondern auch deren Auswirkungen auf die anderen Verkehrsträger“ so der auch für Verkehr zuständige Baubürgermeister Michael Wolf.

Im Mobilitätsplan und dem zugehörigen Maßnahmen-Fahrplan sind eine Vielzahl von Zielen und Maßnahmenempfehlungen enthalten, die in den nächsten Jahren umgesetzt und zum Gelingen der Verkehrswende beitragen können. Darunter sind auch einige „Aufreger“ – sei es eine Westtangente, Parkgebühren in der Innenstadt, das E-Scooter-Leihsystem oder der Bau einer Enzbrücke in den Mühlwiesen. Der Maßnahmen-Fahrplan ist im Übrigen eine Liste von Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig angegangen werden sollen, wobei bei den kurzfristigen Maßnahmen der Fokus auf der Nutzung von Synergieeffekten durch Vorhaben von Bund, Land und Kreis sowie auf Maßnahmen mit großem Nutzen bei geringen Kosten liegt. „Keine der im Mobilitätsplan oder im Maßnahmen-Fahrplan dargestellten Projekte ist beschlossene Sache“ stellt OB Kessing klar. „Für die weitreichenderen Maßnahmen wird es noch Beschlüsse geben müssen und davor noch Diskussionen, sicher zum Teil auch heftige. Aber auch wenn wir ein ausgewogenes Verhältnis von Angeboten schaffen wollen, wird es ohne Veränderungen und auch manch Einschränkung nicht gehen. Aber das wird nicht alles in

wenigen Wochen oder Monaten der Fall sein, sondern benötigt Zeit, um den Prozess, auch einen Bewusstseinsprozess, auf den Weg zu bringen.“

Nach dem Beschluss durch den Gemeinderat wird die Verwaltung bis Sommer den Maßnahmen-Fahrplan weiter ausarbeiten. Zudem sollen der Mobilitätsplan und der Maßnahmen-Fahrplan auf der städtischen Homepage veröffentlicht werden, sodass die Öffentlichkeit informiert ist und Bürgerschaft sowie Unternehmen die Möglichkeit haben, Anregungen zu geben und eigene Initiativen zu starten, die zum Gelingen der Verkehrswende beitragen.

Die Erstellung eines integrierten Verkehrsentwicklungsplans wurde vom Gemeinderat 2013 in Auftrag gegeben. Nach einigen Jahren Arbeit an den Grundlagen durch Verwaltung und Planungsbüros sowie verschiedenen Bürgerbeteiligungsformaten und Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit haben Verwaltung und Gemeinderat 2022 in mehreren Fachsymposien und einer Klausurtagung zum Ende des Jahres gemeinsam Grundlagen für die weitere Verkehrsentwicklung der Stadt erarbeitet. Lag der Fokus der Verkehrsplanung bisher stark auf dem motorisierten Individualverkehr, so wurde der Mobilitätsplan zuletzt vom Mobilitätsverhalten insgesamt her gedacht und alle Verkehrsträger – Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV und MIV – gleichwertig betrachtet. Mit Mobilität ist die Bewegung von Menschen und Gütern innerhalb der Stadt und zwischen den Städten gemeint. Der Anspruch dabei ist, dass dies gut und komfortabel, störungsarm und umwelt- bzw. klimaschonend funktionieren soll, für alle Benutzergruppen und alle Bedürfnisse. Hier setzt der Mobilitätsplan für Bietigheim-Bissingen an und knüpft damit auch an den Klimaaktionsplan an, der für Bietigheim-Bissingen die Klimaneutralität bis 2035 zum Ziel hat.